

Die BRÜCKE



Gemeindebrief für die Protestantischen Kirchengemeinden
Imsbach · Alsenbrück-Langmeil · Sippersfeld · Breunigweiler

1 | 2019



DEZEMBER · JANUAR · FEBRUAR

Frohe Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahr 2019

Glück: Ein geschenktes Gut



Liebe Gemeinden in Alsenbrück-Langmeil, Breunigweiler, Falkenstein, Imsbach und Sippersfeld

„Gott loben“ fällt nicht immer leicht

Frieden sei mit Euch

In der Weihnachtsgeschichte im Lukasevangelium sind die Hirten die ersten, die die frohe Botschaft von der Geburt des Heilands erfahren – aus dem Munde eines Engels. Nachdem sie diese erstaunliche und verwunderliche Nachricht gehört haben, machen sie sich sofort auf den Weg nach Bethlehem – mitten in der Nacht.

Die Presbyterien Imsbach, Alsenbrück-Langmeil, Breunigweiler und Sippersfeld wünschen Ihnen Frohe Weihnachten und viel Glück im neuen Jahr.

Foto: angieconscious/pixelio

INHALT

ANDACHT

Frohe Weihnachten 2

KIRCHE AKTUELL

Glück ist etwas sehr persönliches 3

AUS UNSEREN GEMEINDEN

Brot für die Welt 5

Gemeindefrühstück 6

Gottesdienst mal anders: 7

Zum Thema Mut 7

MITTEILUNGEN

Aus den Gemeinden 9

AUS DEM PFARRAMT

Freud und Leid 11

GEBURTSTAGE 10-11

GOTTESDIENSTE 12

Impressum

Herausgeber

Prot. Pfarramt Imsbach: Prot. Kirchengemeinden Imsbach, Alsenbrück-Langmeil, Sippersfeld und Breunigweiler

Redaktion

Pfarrer Matthias Maupai

Mitarbeit: Elke Setzepfand, Stefanie Graf und Maria Krieger.

Als sie das Kind in der Krippe finden, erzählen sie allen, dass in diesem Kind der Heiland der Welt geboren ist. Und damit rufen sie noch mehr Verwunderung und Überraschung hervor – auch bei Maria und Josef. Als die Hirten schließlich wieder zurückkehren, heißt es: „Sie priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war“ (Lukas 2,20). Das Gotteslob der Hirten ist ein Ziel der Weihnachtsgeschichte. Zuvor hatten bereits die Engel das Lob Gottes gesungen: „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden“ (Lukas 2,14). Auch wir singen ja heute in unseren Gottesdiensten das „Gloria“ – immer nach dem Psalm: „Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen“ (Ev. Gesangbuch 177,2).

Das Loben Gottes fällt uns nicht immer leicht. Es geschieht so viel Trauriges und Leidvolles in unserer Welt. Manchmal liegen uns daher die Klage und die Traurigkeit viel näher als das Lob Gottes und die Dankbarkeit. Und dennoch: Ist es nicht ein wunderbares Geschenk, wenn ein Mensch Gott lobt und Gott die Ehre gibt? Oft sind es gerade Menschen, die viel Leid in ihrem Leben erfahren mussten, die mit einer schweren

Krankheit oder einer Behinderung leben müssen, die Gott loben und sich ihres Lebens von Herzen freuen – trotz der Einschränkungen in ihrem Alltag. Sie sind nicht verbittert oder verzweifelt geworden, sondern sie loben Gott und danken Ihm, dem Schöpfer allen Lebens. Wir Menschen sind verletzt und gebrechlich, wir brauchen Geborgenheit und Liebe, wir sehnen uns nach Halt und Orientierung. Es ist ein großes Geschenk, wenn Menschen Gott loben und sich ihres Lebens freuen können.

In unseren modernen Zeiten fragen leider immer weniger Menschen nach Gott. Unsere Welt wird oberflächlicher und beliebig, schnelllebig und gefühlsärmer. Dennoch wird es auch weiterhin Menschen geben, die auf Gott vertrauen und Gott loben, sich selbst und anderen Menschen Gutes tun. Darauf hoffen wir und loben Gott – wie die Hirten in der Weihnachtsgeschichte.

Ihnen und Ihren Familien wünsche ich ein frohes und heiteres Weihnachtsfest und für das neue Jahr 2019 Gottes Segen, und dass Sie viele Gelegenheiten haben zur Dankbarkeit und zum Gotteslob.

Matthias Maupai, Pfarrer



„Gottesdienst mal anders“ unter diesem Motto stand der Glücksgottesdienst, den die Presbyter aus Breunigweiler auf die Beine gestellt haben. Schon die Stellung der Stühle war eine ganz andere.

Glück ist etwas sehr Persönliches

„Gottesdienst mal anders“ zum Thema Glück

Es gab Glücksmuffins zum Schluss und einen sehr persönlichen Einblick in das Leben einiger Breunigweilerer, die ganz unterschiedliche Situationen zu meistern hatten und dabei Glück hatten.



Maria im Gespräch mit Paul über sein Glück.

So erzählte Paul Zuspahn, dass er mit drei Jahren am Tag vor der Abreise in den Urlaub zwischen den bereits gepackten Kisten und Taschen in der steilen Einfahrt spielte, während die Eltern das Wohnmobil bepackten.

Glück ist, in Urlaub zu fahren

Da entdeckte er sein Dreirad, setzte sich drauf und fuhr die Einfahrt runter direkt auf das Wohnmobil zu. Sein Vater sah dies und versuchte noch ihn zu erreichen, doch Paul war zu schnell. Er verletzte sich an einer scharfen Alukante so sehr, dass er mit Narkose an der Oberlippe genäht werden musste. „Die Eltern sagen

immer, was da hätte passieren können, da hast Du richtig Glück gehabt“, so Paul. Ihn macht es glücklich, mit seiner Familie in Urlaub zu fahren und Spaß zu haben.

Auch Karl hat Glück gehabt: Glück kann sich auf einen winzigen Augenblick beziehen. „Als wir noch in Carlsberg wohnten, waren wir zu Besuch bei meinen Eltern in Dittelsheim gewesen. Es war ein warmer Sommertag auf dem Weg nach Hause. Bei geöffnetem Seitenfenster fuhr ich zwischen Kindenheim und Quirnheim etwa auf Höhe der amerikanischen Station. Links von uns erstreckten sich weite Getreidefelder.

Glücklich, wieder gesund zu sein

Meine Frau bat mich das Fenster zu schließen, da sie Zugluft nicht mochte. Ich kurbelte das Fenster hoch. Vielleicht hundert Meter weiter rannte plötzlich ein Rehbock aus dem Getreide. Er traf mit der Schnauze direkt auf das geschlossene Fenster, wurde herumgeschleudert, und schlug noch eine Beule in die hintere Tür. Bei geöffnetem Fenster wäre er mit dem Gehörn in mein Gesicht gestoßen.“

Worüber ich glücklich bin: Ein weiteres Mal, das ich als Glück bezeichne war meine Krebserkrankung. Im November 2006 wurde Darmkrebs bei mir festgestellt. Ich fiel in ein tiefes Loch, ich hatte das Gefühl, dass auf meinem Lebenskalender nur noch wenige Blätter abzureißen waren. Doch Dank kompetenter Ärzte und meiner Familie, die mich nicht aufgaben, überstand ich die Chemotherapie, Bestrahlung und vier Operationen. So hat mein Lebenskalender wieder viele Abreißblätter und ich freue mich oft über die neuen Blätter - oder Tage. Ich durfte 1962, auch ein Glücksfall, eine französische Familie kennen lernen, die mich als vierten Sohn



Karl und Rita Beck hatten Glück.

behandelte und mit denen wir uns heute noch jedes Jahr treffen. 2012 haben wir ein Fotobuch für Gérard, Claude und uns zusammengestellt, das 50 Jahre gemeinsame Zeit beinhaltet.

Was ich mir wünsche: In dem Fotobuch habe ich auf der letzten Seite Wünsche aufgeschrieben. Liebe Gemeindemitglieder: diese Wünsche gelten auch heute für Sie alle: wir wünschen uns, dass unsere Enkel und deren Kinder in einem Europa in Frieden und ohne Grenzen aufwachsen können, mit Arbeit und gerechtem Lohn für alle und dass sie in einer lebenswerten Umwelt leben können. Und mögen sie bei Ihren Freunden so willkommen sein, wie ich es bei Maman Odette und Papa René war und bei ihren Söhnen bin. Möge uns die Zeit vergönnt sein, uns noch einige Jahre zu treffen.

Shams Rezai hat Glück gehabt: Mit 15 Jahren wurde ich von den Taliban in ein Gefängnis derselben gesperrt. Sie sagten, dass ich der Polizei helfe und folterten mich. Ich habe davon heute noch Narben. Gegen ein Lösegeld von 1000 Dollar wurde ich nach zwei Tagen frei ge-

lassen. Das Lösegeld haben mein Onkel, bei dem ich aufgewachsen bin und der Vater meiner Frau bezahlt. Andere Gefangene der Taliban sind verschwunden. Ich durfte mit 16 Jahren Hamida heiraten, Ihre Familie war einverstanden.

Worüber ich glücklich bin: Unsere Flucht vor den Taliban dauerte etwa sieben Monate, wir haben diese Zeit gut überstanden. Davon habe ich etwa fünf Monate in Trabson in einer Möbelfabrik gearbeitet, um die Fortsetzung der Flucht finanzieren zu können. Wir haben in Breunigweiler eine gute Wohnung bekommen, es gab Leute, die uns geholfen haben.

Glücklich, hier in Frieden zu leben und zu arbeiten

Hier ist Frieden, unsere Kinder können in den Kindergarten. Wir müssen keine Angst haben verfolgt und eingesperrt oder von Bomben getötet zu werden. Wir werden nicht wegen unserer Religion bedroht oder verfolgt. Meine Frau ist Hazara und ich bin Christ.

Was ich mir wünsche: Ich wünsche mir, dass wir gesund bleiben, dass ich einen



Shams Rezai versteht es als Glück, nun in Breunigweiler zu sein.

Fotos: Setzepfand

Beruf erlernen kann, um meine Familie zu ernähren. Dass wir hier weiter in Frieden leben können.

Rita hat Glück gehabt: Ich habe schon ganz oft Glück gehabt. Ein sehr großes Glück hätte ich beinahe vergessen. Erst durch die aktuellen Ereignisse in letzter Zeit wurde es mir in Erinnerung gerufen. Mein Vater kam während des Krieges als Vertriebener nach Deutschland.

Worüber ich glücklich bin: Ich habe schon immer ein sicheres Zuhause. Ich musste nie Not und Hunger leiden. Für mich gibt es schon ein Leben lang Frieden. Demokratie, Recht und Gesetz, Menschenrechte und Meinungsfreiheit sowie freie Wahlen sind mir selbstverständlich. Generationen vor mir haben um diese Rechte gekämpft und sind auch dafür gestorben. Und weil ich hier und heute lebe, sind mir diese Rechte und Privilegien einfach zugefallen. Dieses große Glück beinhaltet für uns die Verpflichtung, Frieden, Demokratie, Recht und Gesetz, Menschenrechte für die Generationen nach uns zu bewahren.

Den Blick auf das Positive richten

Was ich mir wünsche: Alte Menschen neigen dazu, alles grau und schwarz zu sehen. Ich wünsche mir eine Sicht auf das Helle und auf das Positive. Wir wünschen euch und uns: Dass das Glas immer halbvoll und nie halbleer ist und dass in schlechten Zeiten jemand da ist, der uns trägt. Wir wünschen uns Zufriedenheit und Menschen, die einen mögen. Schließlich ist es unser Wunsch, dass wir auch noch mit den Urenkeln die Welt neu entdecken und bestaunen können. GB

Bald beginnt das neue Jahr, dann wünschen wir uns auch viel Glück. Was ist für Sie Glück? Schreiben Sie an das Pfarramt Imsbach „Stichwort „Glück.“

Sammlung „Brot für die Welt“

Verantwortung für das Evangelium

„Es geht nicht nur um Erbarmen und nicht nur um Vernunft, es geht um die Verantwortung für das Evangelium, in der jeder Christ steht.“ Dieser Satz stammt aus der Rede von Helmut Gollwitzer, die er am 12. Dezember 1959 in der Berliner Deutschlandhalle hielt – zur Eröffnung der ersten Aktion Brot für die Welt.

Am 1. Advent 2018 rufen wir zur 60. Aktion auf – und wir werden nicht müde, an unsere Verantwortung für das Evangelium zu appellieren. Seit 1959 arbeitet Brot für die Welt dafür, dass Menschen weltweit ein Leben in Würde führen können und Armut überwunden wird. Ein wichtiges Prinzip dabei: Die Arbeit wird durch kompetente einheimische Organisationen umgesetzt.

Einige unserer Partnerorganisationen beraten Kleinbauernfamilien, damit sie nachhaltig und umweltschonend gesunde Nahrungsmittel anbauen. Andere sind im Bereich der sozialen Arbeit aktiv, in der Rechtsberatung oder der medizinischen Basis.

Die Schere zwischen Arm und Reich wird weltweit immer spürbarer. Das hängt auch mit unserem Lebensstil in Europa zusammen. Darum umfasst die Arbeit von Brot für die Welt auch Aktionen, mit denen Menschen hierzulande Zusammenhänge zwischen ihrem Lebensstil und dem Leben von Menschen auf der Südhälfte der Erde erkennen können und fähig werden, ihre Einsichten in ihr Handeln umzusetzen.

Unsere Partnerorganisationen brauchen unsere Unterstützung, verlässlich und verbindlich. Wir bringen ihre Anliegen zu Gehör. Denn wir sind zutiefst überzeugt, dass Gott für alle

Menschen „das Leben in seiner ganzen Fülle“ (Johannes 10,10) verheißt und dass die Arbeit für mehr Gerechtigkeit deshalb unsere Verantwortung für das Evangelium ist.

Helfen Sie helfen: Bank für Kirche und Diakonie IBAN:
DE10100610060500500500
BIC: GENODED1KDB



Gute Ernte für alle

Aus drei Tieren sind schon neun geworden, freut sich Okello Kwot.

Brot für die Welt unterstützt Partner in Äthiopien

Frohen Mutes greift Okello Kwot nach dem Maiskolben. Mit einem Ruck reißt er ihn vom Stängel der Pflanze und rupft die vertrockneten Blätter ab. Zum Vorschein kommt ein mit gelben Körnern prall gefüllter Kolben. „Das wird eine sehr gute Ernte dieses Jahr“, sagt der 28-Jährige aus dem Dorf Gog und schaut zu seiner Frau hinüber.

Mit flinken Fingern drücken die Frauen die Körner aus den frisch geernteten Maiskolben. Aber nicht aus allen: Die besten Exemplare binden sie zu einem Bündel: das Saatgut für die nächste Saison. Fast den doppelten Ertrag erntet Okello Kwot, seitdem er von der Äthiopischen Evangelischen Kirche Mekane Yesus, einer Partnerorganisation von Brot für die Welt, verbessertes Saatgut

erhalten sowie neue Anbaumethoden gelernt hat. Kleine Veränderungen mit großer Wirkung: „Vorher gab es meist nur eine Mahlzeit für uns am Tag, jetzt sind es drei“, sagt der Familienvater lächelnd. Außerdem hat die Familie mit Hilfe der Mekane-Yesus-Kirche eine kleine Ziegenherde aufgebaut. Die Menschen in der Region Gambela teilen ihre knappen Ressourcen mit

mehr als 400 000 Flüchtlingen. Am westlichen Rand Äthiopiens gelegen, grenzt Gambela an den Südsudan. Im Südsudan tobt seit 2013 ein brutaler Bürgerkrieg, unter dem vor allem die Zivilbevölkerung leidet. Viele Menschen suchen daher Schutz in Äthiopien. Nicht alle Flüchtlinge zieht es in die Camps. Viele suchen ihr Glück auch in den Dörfern. Dies sorgt bisweilen für Spannungen. Denn dort konkurrieren sie mit den Einheimischen um Weideland, Ackerflächen oder den Fisch. Die Mekane-Yesus-Kirche organisiert daher Zusammenkünfte, in denen die Menschen sich von ihren Nöten und Sorgen erzählen. Das zeigt Wirkung: „Wir versuchen, den Flüchtlingen so gut es geht zu helfen“, sagt Okello Kwot.

Klaus Sieg

Mein Entschluss

Ich möchte aus dieser Spirale von Soll und Muss,
von Druck und Terminen aussteigen.
Ich will ein anderes Leben führen,
unmittelbar abhängig von Gott.
Wenn er vor mir hergeht und ich die Rauchsäule sehe und
nachts die Feuersäule, dann weiß ich genau:
Auf ihn kann ich mich verlassen.
Mein Gott zeigt mir meinen Weg.
Und wenn viele so sprechen, dann kann aus dem Weg eines
Einzelnen
Der Weg für ein ganzes Volk werden.
Ich möchte gerne einen Weg gehen,
auf dem der Mensch nicht auf der Strecke bleibt,
auf dem die Liebe nicht im Graben endet,
auf dem unsere Fantasie nicht stirbt,
auf dem unsere Zärtlichkeit nicht unter die Räder kommt.

Uwe Seidel

Gemeindefrühstück am 20. Oktober 2018

21 Männer und Frauen haben sich an diesem Samstagmorgen im Nebenraum der Gemeindehalle in Langmeil getroffen. Das Thema in diesem Jahr war Martin Luther.

Michael Buhl stellte diesen bedeutenden Mann anhand eines Vortrages mit vielen Bildern und Filmen vor.

Das Presbyterium Alsenbrück lädt seit sieben Jahren zum Frauen- oder Gemeindefrühstück ein. Das erste Frauenfrühstück fand gemeinsam mit Imsbach statt.

Dann folgten zwei Jahre Frauenfrühstück in Langmeil. Seit 2015 werden Frühstückstreffen für Frauen und Männer durchgeführt, das Gemeindefrühstück.

Die Themen sind bunt gemischt:

- Schöner wohnen
- Nur die Liebe zählt

- Glaubenslust und Lebenslaune
- Katharina von Bora

und in diesem Jahr sprach Michael Buhl über Martin Luther.

Er hat berichtet vom Leben dieses besonderen Menschen.

Er ist auf bedeutende Ereignisse näher eingegangen, wie seinen Zweifel am Glauben, seine Familie, den Thesen-

anschlag, sein Verhältnis zu den Juden und vieles mehr. Hier noch zwei Sprüche, die Luther gerne zitiert hat:

Was auch immer mit mir geschieht. Gott bleibt immer Gott.
Mit jedem Kind das dir begegnet,
ertappst du Gott auf frischer Tat.

Marlies Franck



**Immer ein besonderes Ereignis in Alsenbrück:
Das Gemeindefrühstück.**

Foto: Franck

Einladung zu einem

„GOTTESDIENST MAL ANDERS“

am 27. Januar 2019 um 10.00 Uhr
in der Prot. Kirche in Sippersfeld



Mut

lautet das Thema

Willkommen sind alle, die Anregungen
zum guten Leben brauchen können.

Diese Art Gottesdienst ist gemeinsam
für die Kirchengemeinden

Alsenbrück-Langmeil • Breunigweiler • Imsbach • Sippersfeld
und wird von diesen fortgesetzt.



Minna Maria Rembe ist Lyrikerin und schreibt Gedichte, gerne in der japanischen Tradition der Haiku. Sie hat am Imsbacher Kirchenkalender mitgewirkt.

Januar das Paradies ein Ort möglicher Heimkehr – trotz des Engels mit dem Schwert, der dort nach dem Rauswurf von Adam und Eva Posten bezog. Aber es ist gerade diese ihre eigenwillige Deutung, die dem Text erst applicatio, Vergegenwärtigung, erlaubt.“

Ein gutes Geschenk für Weihnachten: Der Imsbacher Kirchenkalender: Für 12 Euro zu beziehen beim Prot. Pfarramt in Imsbach Tel. 5124. *MMR*

Imsbacher Kirchenkalender

Immerwährender Kalender hat nichts an Aktualität eingebüßt

Im Jahr 2004 veröffentlichten Pfarrer Jörn Wilhelm und Minna Maria Rembe den immerwährenden Kalender, den Imsbacher Kirchenkalender mit Darstellungen der Imsbacher Emporenmalerei von J.G. Engisch. Es sind 12 Monatsblätter, sechs aus dem Alten Testament, sechs aus dem Neuen Testament. Kur-, Klinik- und Altenheimseelsorge Pfarrer Rüdiger Jung aus Bad Endbach schrieb eine persönliche Rezension an Frau Rembe: „Ich liebe „Bilder-Bibeln“. So dass die Bilder von Johann Georg En-

gisch (1668-1742) sogleich auf mein Interesse stießen. Herzlichen Dank für den „Imsbacher Kirchenkalender“, der mich sehr fasziniert. Ihre Texte dazu sind sehr reizvoll und ansprechend. Im Blick auf die Predigtlehre wurde von uns angehenden Pfarrern seinerzeit immer die applicatio erwartet, die eine konkrete Linie in die Gegenwart zieht. Solche applicatio bieten ihre Texte immer wieder. Zweimal auch in ganz überraschender Weise, die die „klassische Auslegungen“ gegen den Strich bürstet: So bleibt im

Bitte um weihnachtlichen Segen

Lass mich wie Maria die Kraft des Heiligen Geistes erfahren,
um zu bewältigen, was mir aufgetragen ist.
Lass mich wie Josef anderen beistehen, wenn sie mich brauchen.
Lass mich wie Elisabeth Freundschaft anbieten und Segen weitergeben.
Lass mich wie der Wirt, andere ernst nehmen und das Unmögliche möglich machen für die, die es nötig haben.
Lass mich wie die Hirten spontan aufbrechen zu dem Ort,
der Gemeinschaft, Liebe und Wärme ausstrahlt.
Lass mich wie die Weisen aus dem Morgenland,
den Menschen Achtung und Geschenke entgegenbringen.
Lass mich wie Jesus die Menschen lieben,
mit denen ich es zu tun habe.
Amen. *(aus Margot Käsmann: In Gottes Hand gehalten)*

Historisches Gebet zum neuen Jahr

Wahrer, weiser Gott,
mit dem Wort hast Du alles erschaffen,
und nach festem Gesetz weist Du dem Jahr seinen Lauf.
Da Du willst, dass das Ziel eines glücklichen Jahres erblickt wird,
lenkst Du der Sonne Bahn wunderbar mit deiner Kunst.
Lass dieses Jahr für uns durch dein Walten Glück bringend werden,
das an diesem Tag neu zu entstehen beginnt.
Frieden gib,
und erhalt die Geltung guter Gesetze,
lenke uns mit dem Licht deines verkündigten Worts.
Schwach ist, Du weißt's die Schar,
die ringt um die Wahrheit des Glaubens.
Mache lebendig das Wort,
das uns dein Sohn offenbart.
Steh uns also bei als treuer Hüter und Vater.

Philipp Melanchthon

Imsbach

Seniorennachmittage – Am Mi., 12. Dezember, um 14.30 Uhr, zur Adventsfeier und Jahresabschluss, im Prot. Gemeindehaus in Imsbach; am Mi., 9. Januar 2019, um 14.30 Uhr, im Prot. Pfarrhaus in Imsbach, mit Besprechung der Jahresplanung und am Mi., 13. Februar, um 14.30 Uhr, wird Walter Herrmann einen Reisebericht aus Südafrika präsentieren im Prot. Gemeindehaus Imsbach. Es ergeht herzliche Einladung an alle Interessierten.

Leitung: Gunda Blasius, Helma Sauer und Pfarrer Maupai

Kindergottesdienst – Die Kindergottesdienste finden statt an allen vier Adventssonntagen, jeweils um 11 Uhr, in der Kirche zur Vorbereitung des Krippenspiels an Heilig Abend.

Im neuen Jahr werden die Kindergottesdienste gefeiert an den Sonntagen, 20. Januar, 10. und 24. Februar, jeweils um 11 Uhr, im Prot. Gemeindehaus in Imsbach.

Leitung: Annette Gros und Martina Sprenger

Mini-Treff – Die Krabbelgruppe trifft sich aktuell am Mittwochnachmittag, 14 Uhr, in der Gemeindehalle in Imsbach. Ansprechpartnerin ist Carmen Glaß, Tel. 06302 / 92 4221.

Präparandenunterricht – Dienstags, 11. Dezember, 15. und 29. Januar, 12. Februar 2019, jeweils von 17 bis 18 Uhr im Prot. Gemeindehaus in Imsbach.

Konfirmandenunterricht – Dienstags 4. Dezember, 8. und 22. Januar sowie 5. und 19. Februar 2019, jeweils von 17 bis 18 Uhr im ehem. Prot. Pfarrhaus in Alsenbrück

Alsenbrück-Langmeil

Kindergottesdienste – die Kindergottesdienste werden seit Anfang des Jahres 2018 monatlich gefeiert, die aktuellen Termine werden in der Winnweiler Rundschau bekannt gegeben.

Leitung: Dorothee Herres, Stefanie Graf, Sarah Kreinbühl und Hannah Becker

Krabbelgottesdienste – Die Kirchenmäuse treffen sich aktuell nach Vereinbarung. Nähere Informationen gibt Stefanie Graf, Tel. 06302 / 2995.

Präparanden- und Konfirmandenunterricht – siehe Imsbach

Sippersfeld

Präparandenunterricht – Donnerstags am 13. Dezember, 17. und 31. Januar, 14. Februar 2019, jeweils von 17 bis 18 Uhr.

Konfirmandenunterricht – Donnerstags am 6. Dezember, 10. und 24. Januar sowie 7. und 21. Februar 2019, jeweils von 17 bis 18 Uhr.

Seniorennachmittag – jeden 2. Mittwoch im Monat um 14.30 Uhr, mit Ria Kuby und Helga Krampitz

→ die Gruppen treffen sich in der Pfarrscheune in Sippersfeld

Breunigweiler

Seniorennachmittag – jeden 1. Mittwoch im Monat um 14.30 Uhr, mit Christel Daub und Gudrun Schwarzer

Frauenkreis – dienstags 14-tägig um 19 Uhr mit Gudrun Schwarzer

Präparanden- und Konfirmandenunterricht – siehe Sippersfeld

→ die Gruppen treffen sich im Kirchenraum in der Dorfgemeinschaftshalle

Aus dem Pfarramt

Pfarrer Matthias Maupai kann im Pfarrhaus in Imsbach, Ortsstraße 6, erreicht werden unter Tel. 06302 / 51 24 und

Fax 06302 / 98 24 15

sowie per E-Mail: pfarramt.imsbach@evkirchepfalz.de oder matthias.maupai@web.de

Die Konfirmanden betreffend

Imsbach und Alsenbrück-Langmeil: Ein Gespräch mit den Konfirmandeneltern zur Vorbereitung der Konfirmation findet am Dienstag, 15. Januar 2019, um 18 Uhr, im Prot. Gemeindehaus in Imsbach statt.

Sippersfeld und Breunigweiler: Ein Gespräch mit den Konfirmandeneltern zur Vorbereitung der Konfirmation findet am Donnerstag, 17. Januar 2019, um 18 Uhr, in der Pfarrscheune in Sippersfeld statt.

Konfirmandenfreizeit: Von Freitag, 1. bis Sonntag, 3. Februar 2019, fahren die Konfirmanden aller vier Kirchengemeinden zusammen zur Freizeit ins Otto-Riehmüller-Haus nach Weidentha. Zum Betreuerteam gehören Pfarrer Matthias Maupai, Jugendreferent Pascal Wilking sowie die Presbyterinnen Angela Barchet und Martina Sprenger.

Konfirmationstermine 2019:

- Sonntag, 31. März, 10 Uhr, Sippersfeld
- Sonntag, 7. April, 10 Uhr, Alsenbrück-Langmeil
- Sonntag, 14. April, 10 Uhr, Imsbach. *Pfarrer Maupai*

Die Botschaft von Weihnachten

Es gibt keine größere Kraft als die Liebe. Sie überwindet den Hass wie das Licht die Finsternis.

Martin Luther King

Geburtstage in unser

Dezember

02.12.	Friedrich Schwarzer	Breunigweiler	76 Jahre
02.12.	Dieter Bauer	Breunigweiler	84 Jahre
04.12.	Edgar Schultz	Imsbach	75 Jahre
07.12.	Christa Bernhardt	Alsenbrück	70 Jahre
09.12.	Klaus Schneider	Imsbach	76 Jahre
09.12.	Inge Jung	Sippersfeld	83 Jahre
11.12.	Ernst Blasius	Imsbach	81 Jahre
13.12.	Elisabeth Hetsch	Sippersfeld	70 Jahre
16.12.	Gerda Haussmann	Breunigweiler	79 Jahre
17.12.	Else Gros	Imsbach	81 Jahre
17.12.	Volker Nicolaus	Imsbach	74 Jahre
17.12.	Christel Hollerbaum	Breunigweiler	71 Jahre
19.12.	Hans-J. Martini	Langmeil	83 Jahre
19.12.	Helene Dörstling	Imsbach	91 Jahre
20.12.	Dagmar Dittrich	Sippersfeld	77 Jahre
20.12.	Elfriede Schneickert	Langmeil	77 Jahre
21.12.	Waltraude Littig	Langmeil	85 Jahre
28.12.	Helga Neumayer	Imsbach	79 Jahre
29.12.	Anna Wallace	Alsenbrück	87 Jahre
31.12.	Heinz Kaschig	Imsbach	90 Jahre

Januar

01.01.	Helene Starck	Langmeil	93 Jahre
03.01.	Elfriede Schaible	Imsbach	94 Jahre
03.01.	Harald Withopf	Imsbach	70 Jahre
06.01.	Theo Wasem	Alsenbrück	83 Jahre
09.01.	Dieter Rekewitsch	Breunigweiler	81 Jahre
09.01.	Gernot Baab	Sippersfeld	84 Jahre
11.01.	Roswitha Dabrowski	Imsbach	72 Jahre
12.01.	Emma Wunsch	Langmeil	86 Jahre
13.01.	Herma Heim	Imsbach	86 Jahre
14.01.	Joachim Kutschke	Langmeil	83 Jahre

en Gemeinden

17.01.	Marga Molter	Sippersfeld	80 Jahre
17.01.	Marianne Müller	Langmeil	85 Jahre
18.01.	Vera Krum	Sippersfeld	83 Jahre
18.01.	Hannelore Roos	Breunigweiler	70 Jahre
20.01.	Gertrude Krieger	Breunigweiler	86 Jahre
20.01.	Hiltrud Steuerwald	Sippersfeld	81 Jahre
20.01.	Wilhelm Stauffer	Langmeil	86 Jahre
21.01.	Horst Molter	Sippersfeld	82 Jahre
23.01.	Erhard Heymann	Breunigweiler	87 Jahre
24.01.	Doris Guderley	Sippersfeld	74 Jahre
30.01.	Monika Baumgart	Breunigweiler	70 Jahre

Februar

01.02.	Theodor Sauer	Imsbach	72 Jahre
08.02.	Emmi Heim	Imsbach	84 Jahre
08.02.	Karin Schläfer	Sippersfeld	75 Jahre
10.02.	Erika Molter	Imsbach	77 Jahre
12.02.	Lothar Schatto	Sippersfeld	75 Jahre
13.02.	Irmfried Schäffer	Imsbach	70 Jahre
14.02.	Roland Selzer	Breunigweiler	74 Jahre
15.02.	Lilli Heil	Sippersfeld	94 Jahre
15.02.	Walburga Groß	Sippersfeld	70 Jahre
17.02.	Elisabeth Breitenbruch	Sippersfeld	85 Jahre
17.02.	Waltraud Bächle	Langmeil	75 Jahre
18.02.	Doris Gerber	Sippersfeld	71 Jahre
19.02.	Theodor Goskowitz	Sippersfeld	97 Jahre
20.02.	Helmut Pfaff	Langmeil	73 Jahre
21.02.	Friedrich Buhrmann	Sippersfeld	82 Jahre
24.02.	Jochen Hüttner	Sippersfeld	72 Jahre
25.02.	Sibylle Heymann	Breunigweiler	75 Jahre
27.02.	Edwin Schultz	Imsbach	83 Jahre
27.02.	Elisabeth Stuppy	Sippersfeld	71 Jahre

Freud und Leid

in unseren Kirchengemeinden

Taufen:

- Leeven Ruhling am 26. August 2018 in Sippersfeld
- Arne Florian Kolb am 1. September 2018 in Sippersfeld
- Milana Wacker am 2. September 2018 in Winnweiler
- Maya Langer am 9. September 2018 in Sippersfeld
- Alessia Jolie Destro am 14. Oktober 2018 in Sippersfeld
- Raphael Ritzmann am 21. Oktober 2018 in Heiligenmoschel
- Fabio Milo Ditzel am 21. Oktober 2018 in Otterberg

Hochzeit:

in den vergangenen Wochen fanden keine Trauungen statt.

Beerdigungen:

- Artur Klein, 86 Jahre, am 27. Juli 2018 in Winnweiler
- Else Klein, geb. Schwarz, 85 Jahre, am 22. August in Sippersfeld
- Lieselotte Müller, geb. Hofstadt, 86 Jahre, am 28. August 2018 in Breunigweiler
- Ruth Molter, geb. Heppes, 87 Jahre, am 5. September 2018 in Breunigweiler
- Holger Lorenz, 69 Jahre, am 8. September 2018 im Friedwald bei Kirchheimbolanden
- Inge Kolb, geb. Dietz, 92 Jahre, am 20. September 2018 in Sippersfeld
- Franz Günter Dech, 76 Jahre, am 28. September 2018 in Imsbach
- Ottilie Gerber, geb. Fehl, 86 Jahre, am 30. Oktober 2018 in Alsenbrück-Langmeil
- Walter Müller, 88 Jahre, am 2. November 2018 in Alsenbrück-Langmeil
- Heinz Berger, 81 Jahre, am 12. November 2018 in Alsenbrück-Langmeil

Dezember

- Sa. 01.12. 15 Uhr Imsbach: Ökumenischer Gottesdienst in der Gemeindehalle
 So. 02.12., **1. Advent:** 10 Uhr Alsenbrück (Pfarrer M. Maupai)
 So. 9.12., **2. Advent:** 9.30 Uhr Breunigweiler (Pfarrer M. Maupai)
 10.30 Uhr Sippersfeld (Pfarrer M. Maupai)
 So. 16.12., **3. Advent:** 9 Uhr Imsbach (Pfarrer M. Maupai)
 10 Uhr Alsenbrück (Pfarrer M. Maupai)
 So. 23.12. **4. Advent:** 10 Uhr, Ökumenische Andacht im Prot. Gemeindehaus in Imsbach
Mo. 24.12. Heilig Abend: 16.30 Uhr Alsenbrück (Lektor Harald Graf)
 17 Uhr Sippersfeld (Pfarrer M. Maupai)
 16.30 Uhr Imsbach mit Krippenspiel (Pfarrer Harald Dröge)
 18.30 Uhr Breunigweiler mit Hobbysängern (Pfr. Maupai)
 22 Uhr Imsbach: Christmette (Presbyterium und Pfr. Maupai)
 Di. 25.12. 9.30 Uhr Breunigweiler m. A. (Pfarrer M. Maupai)
 10.30 Uhr Sippersfeld m. A. (Pfarrer M. Maupai)
 Mi. 26.12. 9 Uhr Imsbach m. A. (Pfarrer M. Maupai)
 10.15 Uhr Alsenbrück m. A. (Pfarrer M. Maupai)
Mo. 31.12. Silvester: 17.30 Uhr Sippersfeld (Dekan i.R. Pernt-Weigel)
 18 Uhr Alsenbrück (Pfarrer M. Maupai)
 18.30 Uhr Breunigweiler (Dekan i.R. Pernt-Weigel)
 19 Uhr Imsbach (Pfarrer M. Maupai)

Januar

- So. 06.01.19 9 Uhr Imsbach: Prot. Gemeindehaus (Lektor Buhrmann)
 10 Uhr Alsenbrück (Lektor Buhrmann)
 So. 13.01.19 9.30 Uhr Sippersfeld (Pfarrer M. Maupai)
 10.30 Uhr Breunigweiler (Pfarrer M. Maupai)
 So. 20.01.19 9 Uhr Alsenbrück (Pfarrer M. Maupai)
 10 Uhr Imsbach: Prot. Gemeindehaus (Pfr. M. Maupai)
 So. 27.01.19 10 Uhr Sippersfeld „Gottesdienst mal anders“ mit Jugendreferent Pascal
 Wilking und Presbyterium – für alle vier Gemeinden der Pfarrei Imsbach

Februar

- So. 03.02.19 9.30 Uhr Breunigweiler (Lektor Gerd Buhrmann)
 10.30 Uhr Sippersfeld (Lektor Gerd Buhrmann)
 So. 10.02.19 9 Uhr Alsenbrück (Pfarrer M. Maupai)
 10 Uhr Imsbach: Prot. Gemeindehaus (Pfr. M. Maupai)
 So. 17.02.19 10 Uhr Sippersfeld: Festgottesdienst zum 1000-jährigen
 Jubiläum der Ortsgemeinde Sippersfeld (Pfarrer M. Maupai)
 So. 24.02.19 9 Uhr Imsbach: Prot. Gemeindehaus (Pfarrer M. Maupai)
 10 Uhr Alsenbrück (Pfarrer M. Maupai)

Erklärung: mA = mit Abendmahl

Weltgebetstage in unseren Gemeinden

Imsbach – in Imsbach findet der WGT am Freitag, 1. März, um 19 Uhr, in der Kath. Kirche statt, anschließend Beisammensein im Prot. Gemeindehaus
Breunigweiler – am Freitag, 1. März, um 19 Uhr, in der Prot. Kirche in Breunigweiler.
Sippersfeld – hier wird traditionell am Sonntag, 3. März, um 10 Uhr, in der Prot. Kirche der WGT gefeiert.

Andacht im Advent

Wir laden ganz herzlich ein zu einer ökumenischen Andacht im Advent. Wir wollen uns am 23. Dezember, dem 4. Advent, noch einmal bewusst machen, was Advent und Weihnachten für uns heute bedeuten. Die Andacht beginnt um 10 Uhr im Prot. Gemeindesaal in Imsbach.

Ortrud Schaubel

Glückwünsche

Ich wünsche, dass für jedes Glück
 Ein Traum dich leis beglückt,
 Dass eine Seele mit dir zieht
 Und eine warme Hand dich drückt.

Ich wünsche, dass für jedes Lied in
 deinem Herzen
 Ein neues Licht erscheint,
 Und dass die Welt im Abendschmerz
 Dir einen neuen Morgen schenkt.

Monika Minder

Ein neues Jahr hat neue Pflichten

Ein neues Jahr hat neue Pflichten,
 Ein neuer Morgen ruft zu frischer Tat.
 Stets wünsche ich ein fröhliches
 Verrichten,
 und Mut und Kraft zur Arbeit früh
 und spät.

Johann Wolfgang von Goethe

Ich gehe nun auf Sternenwegen hin.
 Dort schwebt die kleine Erde,
 ganz umflossen
 Von allem Lichte, das je ausgegossen
 Seit dieser Weltenschöpfung Urbeginn.